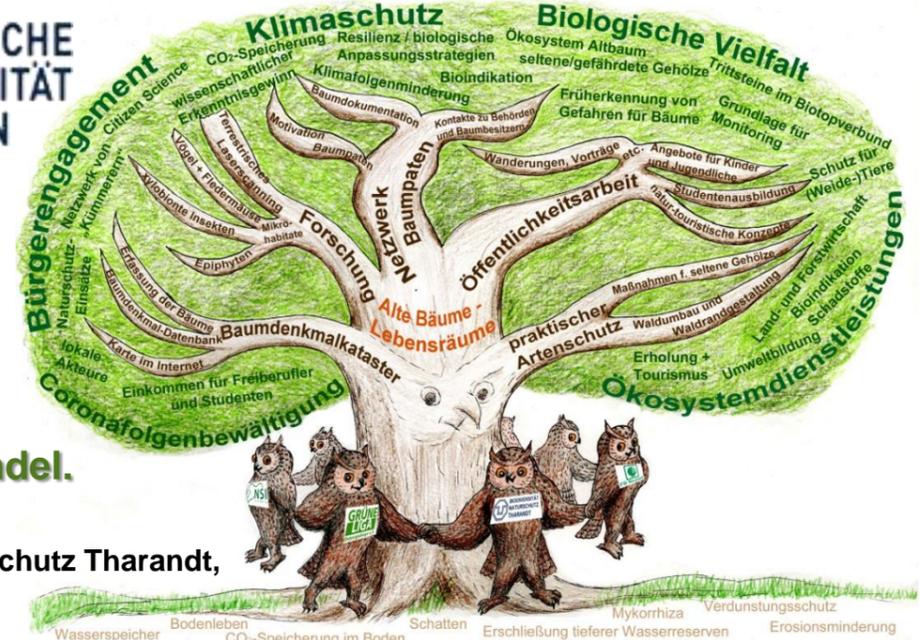


Abb. links: alte Esskastanie im Forstbotanischen Garten Tharandt, als Foto und als „Punktwolke“ aus terrestrischem Laserscanning (unbelaubt)

Abb. oben: Ein unerwarteter Bewohner in einer großen Baumhöhle (nistende Stockente, Freital).



osterzgebirge.org/
baumdenkmale-im-ost-erzgebirge



Alte Bäume = Lebensräume: Baumdenkmale im Klimawandel.

Ein gemeinsames Projekt der
Professur für Biodiversität und Naturschutz Tharandt,
der Grünen Liga Osterzgebirge
und vieler weiterer Partner.

Baumdenkmalpaten: gesucht und gefunden

Unserem Aufruf im Jahresendblatt! 2021 zur Übernahme einer Baumdenkmal-Patenschaft im Naturraum Osterzgebirge waren erfreulicherweise bereits einige Grüne-Blätt!-Leser gefolgt. Doch die Zahl der erfassten Bäume wuchs schneller als die Zahl der Kümmerer. Deshalb rührten wir weiter kräftig die Werbetrommel. Persönliche Ansprachen, der Baumdenkmaltag in Reinhardtsgrimma, ein MDR-Filmbeitrag, naturkundliche Wanderungen, Baumrallyes, Internet und Soziale Medien sowie eine Fotoausstellung im Botanischen Garten in Schellerhau brachten noch mehr Baumfreunde auf die Idee, eine Patenschaft zu übernehmen. Und schließlich konnten wir die Wildapfelspezialistinnen der Grünen Liga für die Patenschaft der Holzäpp!l-Bäume im Projekt gewinnen.

Baum besuchen, fotografieren und den Zustand dokumentieren. Dafür wird es für jeden Baum einen Bewertungsbogen mit Kurzbeschreibung, Bild und Lageplan geben, auf dem der Zustand der Krone, des Stammes sowie des Boden-/Wurzelbereichs eingetragen werden kann. Eine große Karte gegen Ende der Veranstaltung zeigte die noch baumpatenlosen Bäume. Etliche von denen fanden am Ende der Veranstaltung einen Betreuer.

Mittlerweile kümmern sich über 20 Paten um knapp 100 "Patenkinder".
Dennoch gibt es noch viele Bäume, die einen Baumfreund suchen.

Auch gibt es auf den Karten noch einige Gebiete, in denen wir noch nicht mal die Bäume kennen, die von einem Paten profitieren würden.

Die Projektverlängerung bis Juni 2023 macht es möglich, dass die Baumpaten im Jahr 2023 ihre Tätigkeit aufnehmen bzw. fortführen können.

Antje Lindner

Wir suchen:
Kenner für weiße Flecken auf der Landkarte: westlich der Wilden Weißeritz & südlich von Freiberg
Baumdenkmalpaten für überwiegend „rote“ Kartenflächen: Raum Altenberg, Erzgebirgskreis, Tharandt / Rabenauer Grund, Mittelsachsen, östliches Osterzgebirges
Kindergruppen, Baumfreunde, Wanderer, Spaziergänger, Naturliebhaber

Wir bieten:
Unvergessliche Naturerlebnisse
Starter-Set für Baumbesichtigungen (Bewertungsbogen, Maßband, Bestimmungsbuch, Klemmbrett, Vertrag)
Betreuung durch Projektmitarbeiter (Vor-Ort-Termine, Treffen zur Weiterbildung der Baumdenkmalpaten, Entgegennahme von Meldungen über Gefahren für die Bäume)

Vielleicht auch als passendes Geschenk oder als guter Vorsatz fürs neue Jahr?

baumdenkmale @osterzgebirge.org 03504-618585

Zwischen den Jahren zu den alten Bäumen in Dippoldiswalde
Baumpatentreffen für Groß und Klein
am **Mittwoch, den 28. Dezember 2022**
Treff: 14.00 Uhr an der Kaiser-Wilhelm-Eiche auf dem Freiburger Platz
Dauer: ca. 3 Stunden mit Aufwärmen bei Tee und Keksen
Anmeldung: 03504-6292778 oder info@anajagraul-erzgebirge.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Baumdenkmale im Blick der Wissenschaft

Seit dem Projektstart sind sogar noch ein paar mehr als die geplanten 150 wertvollen Bäume erfasst worden. Dazu zählen sowohl bekannte Naturdenkmale im Naturraum Osterzgebirge und andere besondere Bäume, die den Projektbearbeiterinnen und -bearbeitern sonst noch bekannt waren oder in der Literatur beschrieben sind. Hinzu kommen sogenannte „Championtrees“, besonders große und alte Vertreter verschiedener Baum-Arten, die auch im Gebiet vorkommen (ddg-web.de).

Die Registrierung der Bäume erfolgte dabei einerseits als Grunderfassung, einschließlich Höhe, Umfang und Vitalität. Hierzu übernahmen wir Teile aus einem Bewertungsbogen, der von der Professur für Forstbotanik an der TU Dresden entwickelt wurde. Allerdings legten wir dabei einen größeren Schwerpunkt auf ökologische Aspekte (Kleinstrukturen, Unterwuchs, potenzielle Nachfolger in der Umgebung). Die Bewertung sicherheitsrelevanter Aspekte soll auch weiterhin den geprüften Sachverständigen vorbehalten bleiben.

Bei den meisten Bäumen wurden dann auch baumgebundene Mikrohabitate (Höhlen, Spalten, Kronentotholz u.a.) mit einem standardisierten Bestimmungsschlüssel aufgenommen. So kann, mit überschaubarem Aufwand, auch das Potenzial dieser Bäume als Lebensräume ermittelt werden. Dazu zählen nämlich viele markante Strukturen, die schon direkt Aktivitäten von Tieren verraten (Bohrlöcher, Nester, Spechthöhlen) oder die als Habitate besonders spezialisierter Arten bekannt sind, wie die Fruchtkörper von Baumpilzen oder Mulmtaschen. Von etwa 2/3 der Bäume wurde außerdem der Bewuchs mit Flechten und Moose (Stamm bis 2 m Höhe) erfasst, sowie Vorkommen von Spechschmieden am unteren Stamm notiert.

Weitere Ermittlungen von Baumbewohnern erfolgten durch Vertragspartner (Dr. Jörg Lorenz und Naturschutzinstitut Freiberg). Bei 20 von uns ausgewählten Bäumen mit einem hohen Habitatpotenzial wurden Fledermäuse erfasst (v.a. Batcorder-Aufzeichnungen) sowie Brutvögel und andere Gastvögel (Sichtbeobachtung, Gesang). Bei einem dieser Bäume erfolgte eine Untersuchung auf

holzbewohnende Käfer mit einem Flugelektor (Fensterfalle) in der Baumkrone, zusätzlich mit einem kleineren Eklektor in einer Stammhöhle. Diese wurden zwischen April und September monatlich geleert. Die Auswertungen werden im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

Im Ergebnis können nun viele Bäume in der Region erstmals mit einer Punkte-skala hinsichtlich ihres ökologisch-ästhetischen Wertes und des Habitatpotenzials verglichen werden. Dabei gibt es bemerkenswerte Unterschiede: So zeigen auch stärkere Eichen oft nur wenige Mikrohabitate, was wohl auch mit ihrer Regenerationsfähigkeit zu tun hat. Zahlreiche Mikrohabitate weisen alte Linden und Rot-Buchen auf, aber auch eher kurzlebige Arten wie Apfel oder Sal-Weide. Nadelbäume haben insgesamt deutlich weniger Mikrohabitate als Laubbäume.

Einer der insgesamt am höchsten bewerteten Bäume, zugleich mit der größten Vielfalt an Mikrohabitaten, ist die Linde am Schloss Bärenstein. Bei den Bewohnern zeigen sich auch einige Arten, die an solche Strukturen gebunden sind, etwa Stare, die in verlassenen Buntspecht-Höhlen nisten. Grünspechte werden sicherlich von den Insekten angezogen, die auch die Bohrlöcher am Baum hinterlassen. Etwas spärlich – wie bei vielen anderen Altbäumen – ist hingegen der Bewuchs mit Moosen und Flechten. Das mag noch eine Nachwirkung der früheren Luftverschmutzung sein, der die Altbäume lange ausgesetzt waren.

Weitere Untersuchungen kommen im nächsten Jahr zum Abschluss. Mit der Methode des terrestrischen Laserscannings werden 50 ausgewählte Bäume dreidimensional erfasst. Dabei tasten Laserstrahlen die Oberflächen der Bäume ab, und durch die Messung der Zeit, in der die einzelnen Laserstrahl vom Objekt zurückgeworfen werden, wird ein räumliches Bild errechnet. Aus solchen Punktwolken kann z.B. die Holzmasse der alten und oft sehr „eigenwillig“ gewachsenen Bäume bestimmt werden. Hiervon kann dann die Menge gebundenen Kohlenstoffs – und damit das Klimaschutzpotenzial abgeleitet werden.

Dr. Sebastian Dittrich

Mikrohabitate an der Bärensteiner Schloss-Linde (nach Kraus et al. 2016; Aufnahme 2022):

CV12	Buntspecht-Höhle
CV24	Mulmhöhle ohne Bodenkontakt Ø 30 cm
CV26	Hohler Stamm Ø 30 cm
CV31	Asthöhle Ø >5cm <10 cm
CV32	Asthöhle Ø >10 cm
CV33	Hohler Ast
CV51	Kleine Insektenlöcher
IN23	Starkastabbruch
BA21	Grobe Rindenstruktur
DE11	Besonntes Kronen-Totholz Ø 10-20 cm
DE12	Besonntes Kronen-Totholz Ø 20-50 cm
DE13	Nicht besonntes Kronen-Totholz Ø 10-20 cm
GR13	Stammfußhöhle Ø >5cm
GR22	Wasser-Reisser
NE12	Nest eines kleinen Wirbeltieres Ø >10 cm
OT21	Mikroboden (Krone)
OT22	Mikroboden (Rinde)



Foto links: Sommer-Linde am Schloss Bärenstein

Arterfassungen an der Bärensteiner Schloss-Linde (2022):

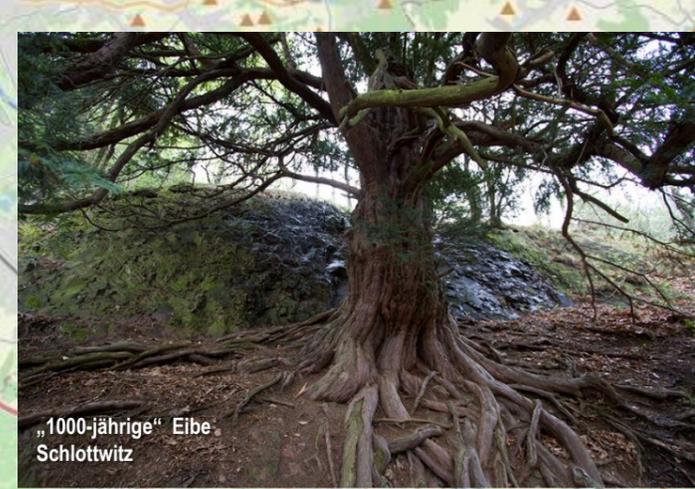
Fauna
- Fledermäuse
Zwergfledermaus, Kleine Art der Gattung <i>Myotis</i> (unsicher)
- Vögel
Brutvögel: Star (zwei Brutpaare!), Stieglitz
Nahrungsgäste: Grünspecht, Ringeltaube, Girlitz, Elster, Amsel, Rotkehlchen, Haussperling
Flechten
Echte Pflaumenflechte (<i>Evernia prunastri</i>)
Wattige Staufflechte (<i>Lepraria finckii</i>)
Kreisförmige Schwielenflechte (<i>Phaeophyscia orbicularis</i>)



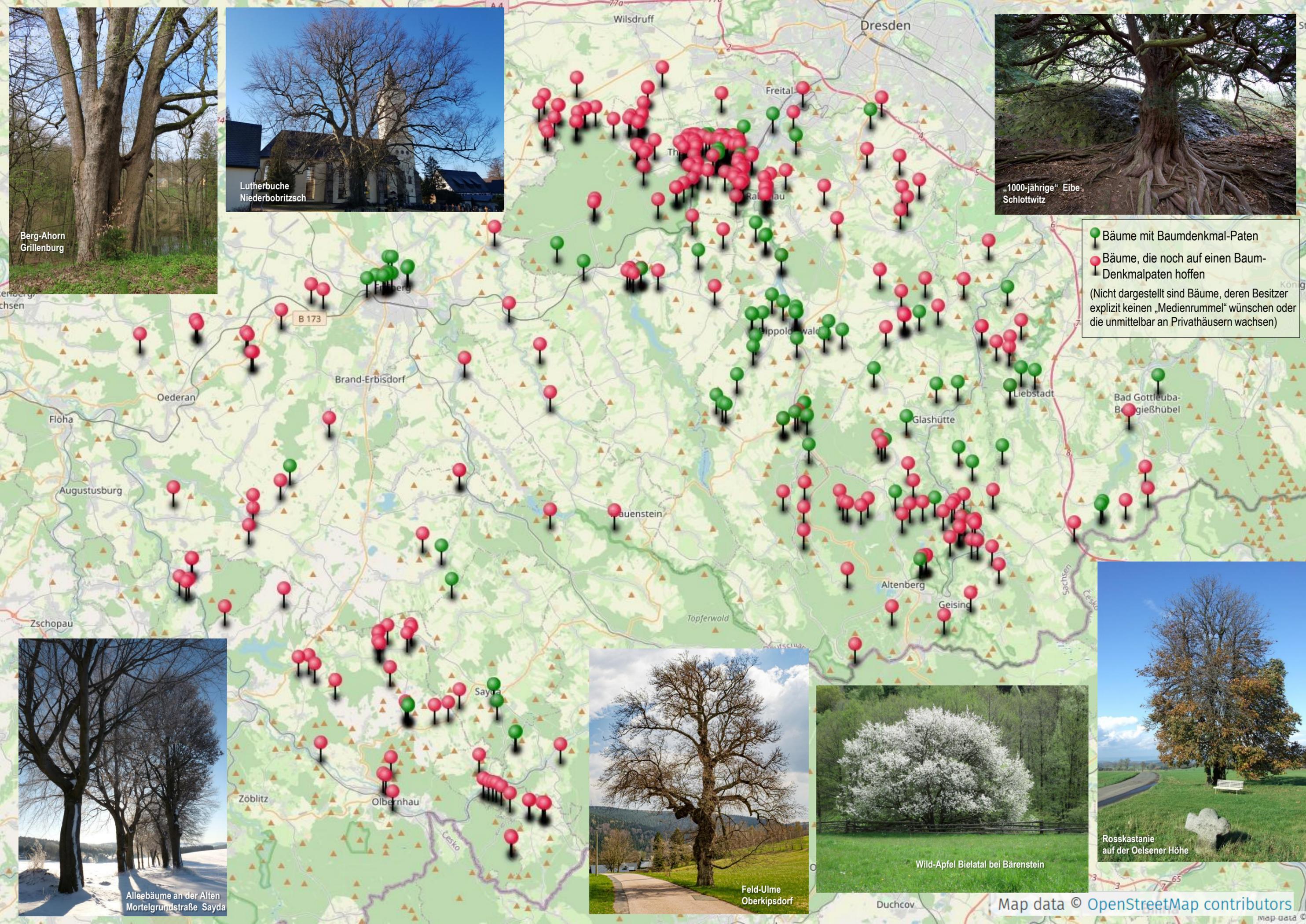
Berg-Ahorn
Grillenburg



Lutherbuche
Niederbobritzsch



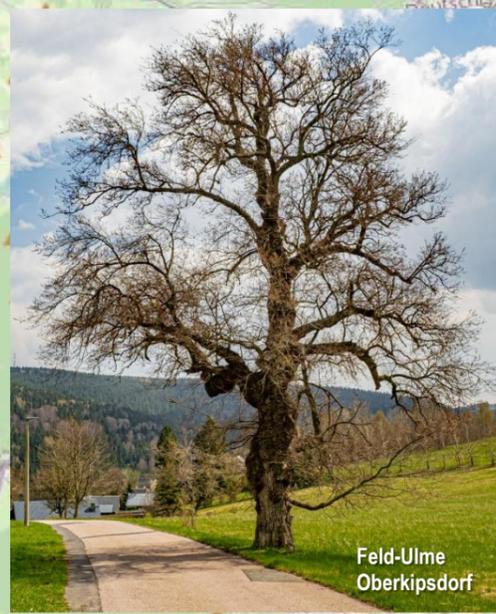
„1000-jährige“ Eibe
Schlottwitz



 Bäume mit Baumdenkmal-Paten
 Bäume, die noch auf einen Baumdenkmalpaten hoffen
 (Nicht dargestellt sind Bäume, deren Besitzer explizit keinen „Medienrummel“ wünschen oder die unmittelbar an Privathäusern wachsen)



Alleebäume an der Alten
Mortelgrundstraße Sayda



Feld-Ulme
Oberkipsdorf



Wild-Apfel Bielatal bei Bärenstein



Roskastanie
auf der Oelsener Höhe